

INHALTSVERZEICHNIS:

FF Techau: LF 20	1-2
Bad Schwartau: BEBA	2
OH: Landrat vereidigt	2
Tdrf. Strand: Frauenpower	3
Ratekau: Ehrungen	3
Riepsdorf: Feuerwehrhaus	3
KFV: Einsätze 05/2015	4
JF OH: Bundeswettkampf	5
JF OH: Steen verabschiedet	5
HFUK: Gefahr Lichtmast	6
HFUK: Dienstbericht '14	6
HFUK: Forum Sicherheit	6
BBK: App NINA	7
HL: Fm.-Volkslauf	7
IMSH: Abgabeverfahren	7
DFV: Erste Hilfe kompakt	7
KFV: Ehrungen	8
KFV: Beförderungen	8
KFV Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8

**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**



FF Techau: Neues LF 20

Im Bild v.l. Ortswehrführer Ralf Volgmann, Bürgermeister Thomas Keller, Landrat Reinhard Sager und Gemeindeführer Dennis Puls

Foto: René Kleinschmidt/ der reporter

(Techau) Das neue LF 20 von Magirus mit dem AluFire3 - Aufbau auf einem singelbereiften Iveco 150 E 30 Allradfahrgestell ersetzt jetzt das 29 Jahre alte LF 8 der FF Techau.

Neben der Normbeladung, mit Ausnahme des Spinneboard, statt der Krankentrage, hat das LF 20 zusätzlich eine PFPN 10/1500 mit entsprechendem saugseitigem Zubehör und 8 B-Druckschläuche verlastet, um sowohl aus schlecht zugänglichen Wasserentnahmestellen ansaugen, als auch über längere Wegstrecken Wasser fördern zu können.

Die 2500 l Wasser aus dem Tank können sowohl über die Heckpumpe FPN 10/2000, als auch über das Hochdrucklöschgerät HDL 250 genutzt werden. Auf dem Dach wurde ein Wasserwerfer verbaut, welcher bis zu 3000 l/min abgibt und eine Wurfweite von 50 m schafft. Des Weiteren gibt es noch einen zusätzlichen B- Druckabgang, welcher für die fest installierte Netzmittelanlage Fire-Ex 2000 gedacht ist.

Ansichtssook

De Schose mit den Digitalfunk geit in een niege Runn. Mennigmol hett man dat Geföhl, dat allns dat, wat sick in nu bald teihn Johren hinsliekert hett, wi vun hüt op morgen afhanneln mütt.

Siet gistern weet wi, dat de Digitalfunkgeräte bestellt sünd, hüt mütt wi uns Gedanken moken woans de Geräte in unse Fohrtüch inbut ward un morgen schüllt wi schon melden, woelk Funknoomen dat Auto krieggen schall.

Seker, ick överdriev nu een beten, aver is dat gang un geev, dat sick de ganze Schose öber Johre bitrecken deit, un denn dat Püüstern losgeit, du Bescheed krieggen deist, dallig dat un dat aftoslüten? Enerwegens mütt sick doch een mol simmelen, dat wi uns Arbeid ehrenamtli moken daut un nich jümmers furts allns kloor krieggen künnt.

Aver wat hett een Führauoptmann schreven: „Schlimm is egens, dat dat bi de Füürwehr klappt, nur nich bi de hochdotierten Verwaltungslüüd.“

Dat lamenteeren bringt nu wohl uk nix, twee Weken harrn de Füürwehr Tied mit een Online-Generator de Funknoomen to melden. De Tied is nu aflopen un mol kieken, op dat klappt hett.

Dat meent
Moschko jun.

FORTSETZUNG LF 20 FF TECHAU

Zur erweiterten Verkehrswarnung und Absicherung besonders bei längeren Ölspuren, sind neben der Verkehrsabsicherung nach Norm die sogenannten Combi-Flair (6 robuste Blitzleuchten) und vier beleuchtete, faltbare Leitkegel verlastet, und das Heckwarnsystem ist auch bei langsamer Fahrt nutzbar.

Um die Kameraden bei Einsätzen mit besonderer Belastung, wie z. B. das Arbeiten mit den vier Hitzeschutzanzügen, schnell ablösen zu können, sind im Geräteraum G3 zwei zusätzliche Atemschutzgeräte zu finden und über den klappbaren Kotflügel als Auftrittsklappe gut zu erreichen.

Nicht zuletzt bieten auch die beiden Dachkästen enormen Stauraum für Ausrüstung.

Die Handsprechfunkgeräte, die Combi-Flair und der Akuschrauber für den Zieh-Fix werden über die 230 Volt RettBox Air- Einspeisung des Fahrzeugs geladen.

Die Rückfahrkamera verleiht einen guten Überblick auf das Fahrzeugheck und über die zwei Einpersonenhäpeln mit je 160 m B-Druckschlauch.

Das Fahrzeug wurde mit einem 6 Gang Schaltgetriebe gewählt. Das Allradfahrgestell macht mit den 300 PS ein Fahren unter allen Bedingungen gut möglich, solange die 15 Tonnen Gesamtmasse nicht unweigerlich im Boden versinken.

(Dennis Puls)



Brandschutz ist auch mal ein Kinderspiel



Sponsoren und Helfer freuen sich mit der Feuerwehr über die Modellhäuser und Kinder-Feuerwehr-Einsatzfahrzeuge.

Bad Schwartau – Rauch steigt auf. Die Brandmelder fangen an zu piepen. Dieses Szenario soll Kinder in Bad Schwartau künftig nicht in Schockstarre versetzen. „Wir wollen den Mädchen und Jungen zeigen, wie sie sich im Brand- und Notfall zu verhalten haben“, so Renate Szelag, die gemeinsam mit ihrem Feuerwehrkameraden Tobias Zehme für die Brandschutzerziehung in der Solbadstadt verantwortlich zeichnet.

Da Kinder am besten im Spiel lernen, hat die hiesige Feuerwehr als erste im ganzen Land sogenannte Modellhäuser für die Brandschutzerziehung angeschafft. Die Schwartauer Werke und die Planenmacherei Bentfeld aus Stockelsdorf sowie die Tischlerei der Marli Werkstätten haben die Modellhäuser gesponsert und gebaut. Lars Wellmann, stellvertretender Gemeindeführer: „Bad Schwartau hat mit diesem Angebot eine Vorreiterrolle übernommen.“

„Diese Modellhäuser sind eine großartige Sache“, weiß Gerth Polzin, Kreisfachwart für Brandschutzerziehung. Polzin ist seit 2013 mit Modellhäusern, die in der Feuerwehertechnischen Zentrale in Lensahn eingelagert sind, ständig unterwegs. „Es kommen auch viele Anfragen aus den Nachbarkreisen Lübeck, Stormarn, Segeberg und Herzogtum Lauenburg“, so Polzin. Buchungen aus Bad Schwartau wird es künftig nicht mehr geben, denn die Feuerwehr Bad Schwartau/Rensefeld verfügt jetzt über eigene Trainingsmöglichkeiten. Mit den Modellhäusern in Form eines Wohn-, eines Feuerwehrhauses und einer Telefonstation sind Übungsmöglichkeiten geschaffen worden, um Kleinkindern das richtige Verhalten im Ernstfall näherzubringen. „Durch das Nachspielen einer Notsituation können sich Kinder das richtige Verhalten viel besser einprägen“, so Polzin.

Die Mädchen und Jungen von der Kita Rensefeld durften jetzt das Angebot als erste testen. „Es ist schön zu sehen, wie die Kinder mit Feuereifer bei der Sache sind“, erklärte Bürgermeister Gerd Schuberth, der sich noch einen weiteren Nebeneffekt wünscht. „Das Angebot ist sicherlich auch dazu geeignet, den Nachwuchs für die Arbeit der Feuerwehr zu begeistern.“

Lob gab es auch von Ilona Dudek vom Landesfeuerwehrverband: „Brandschutzerziehung wird häufig leider vernachlässigt. Es ist toll, was hier umgesetzt wird und dass mit Renate Szelag eine Frau für die Brandschutzerziehung zuständig ist. Auch das dürfte wohl einmalig im Land sein“, so Dudek.

(Text/ Foto: Sebastian Prey/Lübecker Nachrichten)

LANDRAT VEREIDIGT



Im Rahmen einer Sondersitzung des Kreistages wurde Landrat Reinhard Sager vor zahlreichen Vertretern aus Politik und Wirtschaft, verschiedenen Behörden, Institutionen und Organisationen sowie Mitarbeitern der Kreisverwaltung vereidigt.

Die Redner bescheinigten Landrat Sager in den inzwischen 14 zurückliegenden Jahren sich für die Interessen des Kreises Ostholstein kompetent, sachlich und mit Nachdruck sowie gerne auch einer Prise Humor einzusetzen. (www.kreis-oh.de)



Frauenpower in Timmendorfer Strand

Im Bild von links: Marion Acimovic-Buchhold, Adele Hoor, Nicole Finger, Anna Rook und hinten Johanna Blunk.

Timmendorfer Strand – Nicht ohne Stolz verkündet Wehrführer Björn Jessen, dass er nunmehr fünf Feuerwehrdamen in den Reihen seiner aktiven Feuerwehrleute hat. „Und die bringen nicht nur ordentlich Stimmung in die Truppe, sondern packen auch gewaltig mit an,“ sagt Wehrführer Jessen. Immerhin sind von 38 aktiven Feuerwehrkräften fünf weibliche Mitglieder dabei, die aktiv mitarbeiten, wenn es darum geht, anderen Menschen in Not zu helfen. Das ist immerhin ein Anteil von 13 Prozent. Damit liegt die Feuerwehr Timmendorfer Strand über dem Durchschnitt im Kreis Ostholstein, der derzeit bei etwas über zehn Prozent liegt. Das ist doch schon was. Gerade neu hinzugekommen ist Adele Hoor, die seit Anfang des Jahres zusammen mit den vier anderen Feuerwehrdamen nun genau wie ihre männlichen Kollegen an Einsätzen und Feuerwehrdiensten teil-

nimmt. Natürlich muss Adele die grundsätzlichen Handgriffe von Grund auf lernen, aber ihr zur Seite steht auch Nicole Finger, die neben einer aktiven Atemschutzträgerin sogar als Gruppenführerin vor allen anderen Timmendorfer Feuerwehrkräften Führungsqualität beweist. Auch die anderen drei Feuerwehrdamen haben schon ihre Grundausbildung beendet und streben sogar an, sich weiter zu qualifizieren. Wehrführer Jessen sagt dazu: „Gerade unsere Feuerwehrdamen fügen sich bei uns gut ein, in dem sie neben den allgemeinen Feuerwehraufgaben auch gerne spezielle Aufgaben erledigen. Bei der Atemschutzüberwachung oder bei der Besetzung der Funkbude müssen sie zudem nicht unbedingt die körperlich harten Jobs übernehmen. Da ergänzen wir uns gut!“

(reporter Timmendorfer Strand)

EINGEWEIHT

Riepsdorf— Der Termin- druck war groß, denn schließlich sollte das umgebaute und vergrößerte Feuerwehrhaus der FF Riepsdorf an dem Tag feierlich übergeben werden, als die Wehr vor 125 Jahren gegründet wurde.

Bis in die frühen Morgenstunden waren die Helfer beschäftigt, das Feuerwehrhaus für die Feierlichkeiten herzurichten. Schließlich konnte mit zahlreichen Ehrengästen das Feuerwehrhaus in neuem Glanz übergeben werden.

Das alte Feuerwehrhaus wurde teilweise abgerissen und mit einer ehemaligen Wohnung im Gemeindehaus mehr Platz geschaffen. Entstanden ist ein großer Mannschaftsraum, eine Umkleide mit Fußbodenheizung, eine Werkstatt und eine zweite Fahrzeughalle. Die Kosten beliefen sich auf rd. 140.000 €.

(Dirk Prüß)

FF Ratekau: Ehrungen für Ketzner und Blanck

Ratekau - Oft genug stellen sie ihre persönlichen Interessen in den Hintergrund, wenn Alarm ausgelöst wird, Übungsabende oder andere Termine anstehen. Umso mehr war es Ratekaus Wehrführer Markus Thiel ein besonderes Anliegen, sich nicht nur bei seinen Kameradinnen und Kameraden sondern insbesondere auch einmal bei deren Familien zu bedanken. In engster Runde hatte er zu einem geselligen Spargelessen eingeladen.

Im Rahmen des familiären Frühschoppens wurden dabei auch Ehrungen zweier Mitglieder vorgenommen.

Zum einen wurde der Oberbrandmeister Klaus Ketzner geehrt. Seit dem 15. März 1975 trägt Thiels Vorgänger als Ortswehrrührer den blauen Rock und gehört der Feuerwehr somit seit 40 Jahren an.

Noch einmal zwanzig Jahre mehr ist Löschmeister Heinrich (Heini) Blanck dabei. Blanck trat der Wehr am 3. Mai 1955 bei und blickt somit auf über 60 Jahre Feuerwehrdienst zurück.

„Beide Kameraden haben maßgeblich über Jahre die Geschichte der Wehr geleitet, und beide haben vorbildliche Arbeit im Vorstand geleistet und unterstützen die Wehr auch heute noch bei ihren wichtigen Aufgaben und zahlreichen Veranstaltungen“, sagte Wehrführer Markus Thiel, der anlässlich der Ehrung mit seinem Stellvertreter Marc Papendorf jeweils ein kleines Präsent sowie Blumen als Dankeschön überreichte.

Das Verlesen der Urkunden und Anstecken der Ehrennadeln nahm Gemeindeführer Dennis Puls vor. Im Namen der Gemeinde Ratekau bedankte sich zudem auch Bruno Schwennesen als stellvertretender Bürgermeister bei den Ausgezeichneten für deren langjährige Treue.

(reporter Timmendorfer Strand)



Heinrich Blanck (3.v.r.) und Klaus Ketzner (2.v.r.) wurden für ihre langjährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr geehrt. Die Ehrungen nahm Gemeindeführer Dennis Puls (v.l.) vor, der den beiden für das Engagement ebenso dankte wie Marc Papendorf, stellvertretender Ortswehrrührer, Bruno Schwennesen, stellvertretender Bürgermeister, und Ortswehrrührer Markus Thiel.



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 239 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Mai 2015 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 337 Feuerwehren eingesetzt.

Die meisten Einsätze waren infolge von Unwettern zu verzeichnen. Insgesamt wurden 49 Einsätze (20,5 %) registriert.

39 (16,3 %) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Großbrände, 6 Mittelbrände und 31 Kleinbrände.

In 36 Fällen (15 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. 26 Fehlalarmierungen wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

Auf dem Gebiet des vorbeugenden Brandschutzes waren die Feuerwehren 26mal (10,9 %) tätig. Dabei wurden 18 Brandschutzerziehungen und -aufklärungen gemeldet.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz (35) sowie den Gemeinden Ratekau und Stockelsdorf (jeweils 23) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Bad Schwartau-Rensefeld und Scharbeutz mit jeweils 21. (Dirk Prüß)



Mai 2015: 239 Einsätze



Unwettereinsatz auf der B202 Oldenburg/Ehlerstorf
(Foto: St. Perner)

(KfV OH) 239 Einsätze verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren im Mai 2015. Infolge eines kurzen heftigen Unwetters Anfang des Monats verzeichneten die Wehren binnen kürzester Zeit 41 Einsätze.

Gegen 18.00 Uhr verdunkelte sich der Himmel, als ein schweres Unwetter über Ostholstein zog. Gewitter, Sturmböen und Hagelschauer zogen insbesondere über den südlichen Teil des Kreises. Überwiegend mussten Bäume von den Straßen geräumt werden. Bereits eine 3/4 Stunde später war der Spuk vorbei, die Aufräumarbeiten indes zogen sich noch hin.

Die Brandserie in Scharbeutz und Haffkrug hält weiter an. Nachdem bereits im April zweimal reetgedeckte Häuser (Toilettenhaus und Strandkorbvermieterhaus) brannten, mussten die Feuerwehren Haffkrug und Scharbeutz zu drei weiteren Bränden ausrücken. Dabei brannten erneut das Strandkorbvermieterhaus sowie eine Wachstation der DLRG und ein weiteres Toilettenhaus. Die Brandorte wurden beschlagnahmt, die Polizei geht in allen Fällen von Brandstiftung aus. „Ob Zusammenhänge zwischen den Taten bestehen, wird derzeit geprüft“, sagte ein Polizeisprecher. Es werde in alle Richtungen ermittelt. Die Gemeinde Scharbeutz hatte bereits im April eine Belohnung in Höhe von 3000 Euro für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

In Dakendorf bei Ahrensböck stand ein Schweinestall in Flammen. Ein Anwohner aus der Nachbarschaft hatte den Brand entdeckt, als es aus der Lüftungsanlage des Stalls heraus qualmte. Alle sieben Ortwehren der Gemeinde Ahrensböck rückten aus. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte der Stall bereits in gesamter Länge. Beißender Qualm drang aus dem teilweise bereits eingestürzten Dach. Ne-

ben der Wasserentnahme aus dem Hydrantennetz musste eine Wasserversorgung aus einem 400 Meter entfernten Teich aufgebaut werden. Das nur rund fünf Meter neben dem Stall stehende kombinierte Wohn- und Wirtschaftsgebäude konnte vor den Flammen geschützt werden. In dem Stall waren Ferkel und Sauen untergebracht. Rund 700 Tiere starben bei dem Feuer.

Bei einem Unfall auf der Autobahn A1 ist ein 35-Jähriger Lkw-Fahrer schwer verletzt worden und mit dem Rettungshubschrauber in die Uniklinik Lübeck gebracht worden. Die Einsatzkräfte der FF Neustadt i.H. hatten den Verunfallten aus der Führerkabine befreit. Der Fahrer des LKW hatte wohl noch im Bereich der Autobahnauffahrt die Kontrolle über seinen Sattelzug verloren und ist mit seinem LKW auf die Fahrbahn gekippt.

Die FF Burg hatte gerade ihre Alarmübung beendet, als sie zu einem Einsatz in die Inselklinik gerufen wurde. Dort wurde ein leichter Brandgeruch wahrgenommen, nachdem die Nachtschwester einen Knall gehört hatte. Als Brandursache konnte ein durchgebrannter Transformator an einem elektrischen Türschließer ausgemacht werden.

In der Burger Innenstand drang Rauch aus einer Bar und dem dazugehörigen hinteren Küchenbereich aus. Beim Eintreffen der Wehr hatten Polizei und Passanten bereits die neun Bewohner des Hauses geweckt und in Sicherheit gebracht, Vermutlich ein technischer Defekt in einer Kühltruhe im Tresenbereich verursachte eine starke Hitzeentwicklung und die Verqualmung.

(Quellen: Einsatzberichte, Lübecker Nachrichten, Ostholsteiner Anzeiger) Text: D. Prüß

Florian Ostholstein

®



UNSERE JUGENDFEUERWEHR
112% ZUKUNFT
www.shjf.de

MITTEILUNGSBLATT DER OSTHOLSTEINISCHEN JUGENDFEUERWEHREN



Im Bild: die siegreiche Mannschaft der Jugendfeuerwehr Neustadt i.H.

Kreisentscheid Bundeswettbewerb der ostholsteinischen Jugendfeuerwehren

(KJF OH) Am Samstag, den 30. Mai 2015 haben vier Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Ostholstein an dem Kreisentscheid im Bundeswettbewerb auf dem Sportplatz an der Inselschule in Burg auf Fehmarn teilgenommen. Ausrichter dieses Wettbewerbes war die Jugendfeuerwehr Burg auf Fehmarn.

oder Hürde hinter sich zu lassen. Weiterhin wartete am Ende der Wettkampfbahn ein Knotengestell, wo entsprechende Knoten und Stiche angelegt werden mussten.

Im B-Teil hingegen hieß es dann, einen 400-Meter Hindernislauf zu überstehen und unterwegs verschiedene Übungen zu absolvieren.



Unter den wachsamen Augen der Bewerter der ostholsteinischen Jugendfeuerwehren haben die Jugendlichen ihr Bestes gegeben und somit standen am Nachmittag folgende Platzierungen fest: 1. Platz JF Neustadt i. H., 2. Platz JF Lensahn, 3. Platz JF Manhagen und auf einem hervorragenden 4. Platz die JF Haffkrug.

Im A-Teil galt es einen Löschangriff gemäß Wettbewerbsordnung mit Wasserentnahmestelle „Unterflurhydrant“ aufzubauen und dabei verschiedene Hindernisse wie Wassergraben, Leiterwand, Kriechtunnel

Die Jugendfeuerwehren Neustadt i. H., Lensahn und Manhagen haben sich somit für den Landesentscheid im Bundeswettbewerb am 27. Juni 2015 in Lensahn qualifiziert. (St. Perner)

WOLFGANG STEEN VERABSCHIEDET

(KJF OH) Am Samstag, den 30. Mai 2015 wurde Wolfgang Steen während des Kreisentscheides im Bundeswettbewerb als Wertungsrichter der ostholsteinischen Jugendfeuerwehren verabschiedet.



Kamerad Steen hatte diese Tätigkeit aus zeitlichen Gründen niedergelegt. Wolfgang Steen war mehr als 15 Jahre als Wertungsrichter für die ostholsteinischen Jugendfeuerwehren tätig. Der stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwart Sebastian Papke (links im Bild) dankte ihm für seine langjährige Arbeit und würdigte sein Mitwirken. (S.Perner)





Hanseatische
FUK-Nord

Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

Dienstleistungs-
bericht 2014

(HFUK Nord) Nach Abnahme durch die Vertreterversammlung legt die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord den Dienstleistungsbericht für das Geschäftsjahr 2014 vor.

Im vergangenen Jahr sind der HFUK Nord 2.237 Unfälle gemeldet worden – eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Allerdings gab es auch mehr Abgaben wegen der Zuständigkeit anderer Versicherungsträger. Unterm Strich verblieben sind 1.613 entschädigungspflichtige Unfälle. In den Bereichen Brandbekämpfung, Übungs- und Schulungsdienst sowie dem Dienstsport sind die Unfallzahlen angestiegen. Vor allem der schwere Einsatzunfall im August 2014 mit zehn verletzten Feuerwehrangehörigen, der sich bei der Explosion eines gasbetriebenen PKW ereignete, zeigt einmal mehr deutlich, wie gefährlich der Feuerwehrdienst sein kann. Ein tödlicher Unfall war im vergangenen Jahr glücklicherweise nicht zu beklagen.

Wiederum erfreulich ist, dass die Aufwendungen der HFUK Nord unter den Planansätzen für das Jahr 2014 geblieben sind. Es musste nicht – wie ursprünglich geplant – eine Entnahme aus den Betriebsmitteln erfolgen, wenngleich sich die Ausgaben bei den Leistungen in einigen Teilbereichen erhöht haben.

Der Dienstleistungsbericht steht auf der Homepage der HFUK Nord zur Verfügung. (www.hfuk-nord.de)



Beim Auf- und Abbau des Scheinwerferstativs drohen z.B. Quetschgefahren. Handschuhe sind Pflicht!

(HFUK Nord) Das Lichtmast-Stativ gehört zur Standardbeladung vieler Löschfahrzeuge. Es ist einfach in seiner Bedienung und Funktion. Weil es so vermeintlich einfach ist, wird dem Stativ in der Ausbildung und bei Einsätzen wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dass die Handhabung des Statives nicht unproblematisch ist, lassen zwei Unfälle, die sich an einem und demselben Tag ereigneten, vermuten. Hier die Unfallschilderungen:

Bei einer praktischen Übung der Feuerwehr sollte ausgeleuchtet werden. Dazu wurde der Scheinwerferträger auf das Teleskoprohr des Statives aufgesetzt und das Rohr ausgefahren. Nachdem zwei Teleskopteile ausgefahren waren, sollte das Teleskoprohr mittels Flügelschraube gesichert werden. Da die Flügelschraube recht klein ist, trug der Feuerwehrangehörige keine Handschuhe. Um das Teleskoprohr bis zum Festdrehen zu fixieren, hielt er das Rohr mit einer Hand fest und wollte mit der anderen Hand die Flügelschraube drehen. Hierzu kam es jedoch nicht mehr. Aufgrund des Gewichts des Scheinwerferträgers sackte das Teleskoprohr herunter und klemmte die Haut der haltenden Hand ein. Auch wenn es sich „nur“ um eine Verletzung der Haut handelte, war der Unfall dennoch sehr schmerzhaft.

Beim zweiten Unfall sollte auch während einer Übung der Lichtmast aufgebaut werden. Auch hier wurde das Stativ aufgebaut, der Scheinwerferträger aufgesetzt und das

Aus dem Unfallgeschehen: Lichtmast-Stativ klemmt Hand ein

Teleskoprohr mit den Scheinwerfern ausgefahren. Als das erste von drei Stativteilen mittels Flügelschraube gesichert werden sollte, rutschte der Scheinwerfer zurück nach unten und schlug mit einer Ecke auf der Schulter einer Feuerwehrangehörigen auf. Auch hier war die Verletzung recht schmerzhaft.

Beide Unfälle zeigen, dass die verwendete Technik des Stativs zwar einfach, aber dennoch nicht ohne Risiko zu bedienen ist. Es muss beim Auf- und Rückbau damit gerechnet werden, dass die Teleskopteile einfahren. Im Übungs- und Schulungsdienst muss daher besonders auf die Gefahren des Teleskoprohrs hingewiesen werden. Neue Feuerwehrangehörige müssen eine Erstunterweisung bekommen, bevor sie mit dem Stativ arbeiten. Das Ausziehen und Fixieren des Teleskoprohres des Scheinwerferstativs sollte daher möglichst zu zweit erfolgen. Ein Feuerwehrangehöriger hält das Teleskoprohr fest, der zweite fixiert es mit der Sicherungsschraube. Zudem muss auch auf die Gefahren durch die heißen Scheinwerfer sowie die Kippanfälligkeit der Konstruktion hingewiesen werden.

Diese besteht nicht nur durch Wind sondern auch durch das Ziehen an der Anschlussleitung. Eine Seilabspannung des Scheinwerferstativs kann deshalb erforderlich sein. Auch wenn es aufgrund der mitunter kleinen Flügelschrauben umständlich ist, so muss während des Aufbaus immer die komplette PSA getragen werden. Von besonderer Bedeutung sind hier vor allem die Handschuhe sowie Helme. (Sicherheitsbrief Nr. 37)

6. FUK-FORUM „SICHERHEIT“

(HFUK) Diesen Termin sollte man sich unbedingt vormerken: Die Feuerwehr-Unfallkassen führen ihr 6. FUK-Forum „Sicherheit“ vom 07.-08.12.2015 in Hamburg durch.

Inhaltlicher Schwerpunkt des 6. FUK-Forum „Sicherheit“ wird das Unfallgeschehen und die Unfallverhütung beim Übungs- und Schulungsdienst sein. Immerhin machen die Unfälle in diesem Bereich bis zu 40% des gesamten Unfallgeschehens im Feuerwehrdienst aus. Das detaillierte Programm und die Vortragenden werden in den kommenden Wochen veröffentlicht. Nähere Informationen finden Sie dann auf den Internet-Seiten der Feuerwehr-Unfallkassen.



Die NINA App warnt nicht nur, sondern gibt auch Notfalltipps.

(BBK) NINA ist die Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). NINA warnt Sie deutschlandweit und – wenn Sie dies wünschen – standortbezogen vor Gefahren, wie z. B. Unwettern, Hochwasser und anderen sogenannten Großschadenslagen.

NINA bietet auch grundlegende Informationen und Notfalltipps im Bereich Bevölkerungsschutz an. Die Warn-App NINA bezieht Daten hauptsächlich vom sogenannten Modularen Warnsystem (MoWaS), das bereits seit 2013 von Bund und allen Bundesländern für Warnungen des Zivil- und Katastrophenschutzes eingesetzt wird. Darüber hinaus enthält die App zusätzlich aktuelle Informationen, z. B. vom Deutschen Wetterdienst (DWD) sowie aktuelle Pegelstände der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV). NINA ist damit ein weiterer wichtiger Kanal für die Warnung der Bevölkerung in Deutschland.

Drei Gründe, NINA zu nutzen

1. NINA ist die erste App zur Warnung der Bevölkerung für ganz Deutschland und vollständig in das Modulare Warnsystem (MoWaS) von Bund und Ländern integriert.
2. Mit NINA sind Sie stets aktuell über Gefahren informiert, denn die Push-Funktion macht Sie auf neue Warnungen aufmerksam.
3. Ereignisbezogene Verhaltenshinweise und allgemeine Notfalltipps von Experten helfen Ihnen dabei, sich auf mögliche Gefahren vorzubereiten. So können Sie sich und andere besser schützen.

NINA installieren

NINA können Sie für die Betriebssysteme iOS (ab Version 7.0) und Android (ab Version 4) nutzen. Die App ist erhältlich über iTunes und Google play Store.

Für andere Betriebssysteme steht unter www.warnung.bund.de eine Website zur Verfügung, die für die mobile Nutzung optimiert wurde und die Sie ebenfalls über alle aktuellen MoWaS-Warnungen in Deutschland informiert. Auch aktuelle Wetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) sowie die Pegelstände der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) werden hier veröffentlicht.

(Quelle: <http://www.bbk.bund.de>)

ABGABEVERFAHREN

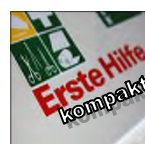
(Kiel) Feuerwehren und Jugendfeuerwehren können weiterhin ausgesonderte Fahrzeuge der Landespolizei zum Schätzwert übernehmen und sind dadurch nicht darauf angewiesen, sich an Auktionen im Veräußerungsportal [zoll-Auktion.de](http://zoll-auktion.de) zu beteiligen. Seit dem letzten Jahr bestand diese Möglichkeit nicht mehr.

Auf Initiative des Vorsitzenden der DLRG Kiel, Dr. Reinhard Günther, hat das Innenministerium in Rücksprache mit dem Finanzministerium die Möglichkeit, Landesfahrzeuge zum Schätzwert abzugeben, wieder eröffnet.

Dementsprechend können auch Feuerwehren wieder am Höchstgebotverfahren vorbei Fahrzeuge der Landespolizei, die ggf. auch aus benachbarten Polizeiwachen bekannt sind, erworben werden.

Einzelheiten können mit Stefan Wulf im Landespolizeiamt unter Telefon 0431/160-62500 abgesprochen werden.

(newsletter LFV SH/ 15.06.2015)



(Berlin) Wald- und Wiesenbrände, Jugendfeuerwehrlager,

Orientierungsmärsche, Suche nach vermissten Personen – es gibt unzählige Anlässe, zu denen sich ein Feuerwehrangehöriger in Gebiete mit Zecken begibt. Da die kleinen Tiere beispielsweise den FSME-Virus mit sich führen, können sie zu einer ernsthaften Gefahr werden. Deswegen widmet sich die aktuelle Folge der Erste-Hilfe kompakt diesem Thema.

Das Dokument steht als Download (www.kfv-oh.de) zur Verfügung.

(www.dfv.org/ D. Prüß)

ERREICHBARKEITEN

FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSUEINSATZ VORBEI  KOPF FREI?

0173 / 6180390

Über diese Nummer sind
Kreisfachwartin Brigitte
Mehl und auch Uwe Han-
sen erreichbar.IRLS
SÜD

Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 80

Fax: (0 45 31) 86 81 2

Allgemeine

Angelegenheiten:

Email: leitung@irls-sued.de

Tel. (0 45 31) 81 001



IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.deRedaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

Ehrungen: Feuerwehr-Ehrenkreuze

(KfV OH) Weitere verdiente Kameraden wurden mit dem Deutschen bzw. Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz ausgezeichnet:

HBM Matthias Hamann

Kamerad Matthias Hamann ist am 01.03.1988 in die Freiwillige Feuerwehr Mönchneversdorf eingetreten. Er war vom 11.01.2002 bis 11.01.2008 stellv. Ortswehrführer seiner Heimatwehr und ist seit dem 02.07.2005 Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Schönwalde. Beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein ist er seit 2004 als Kreisausbilder in der Truppführung tätig und hat daneben für 2 Jahre auch Wehren des Kreises Ostholstein auf die Abnahmeprüfungen der Leistungsbewertungen Roter Hahn vorbereitet. Zusätzlich ist Kam. Hamann in der Technischen Einsatzleitung des Kreises Ostholstein tätig. Die Feuerwehrangehörigen schätzen seine ruhige und kompetente Art. Kam. Hamann wurde mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

BM Heiko Heesch

Kamerad Heesch ist seit 1985 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Puttgarden-Todendorf. Am 14.01.1995 wurde er stellv. Ortswehrführer und arbeitet seit dieser Zeit ununterbrochen im Vorstand. Seit 2006 ist er in der Funktion des Ortswehrführers tätig und leitet die Feuerwehr mit unwahrscheinlich viel Herzblut. Von 2001 bis 2007 war er zudem Jugendfeuerwehrwart und hat maßgeblichen Anteil an der Gründung und dem aktiven Betrieb der JF Puttgarden. Und es ist nicht nur Heiko Heesch, der seit 18 Jahren aktiv die Geschicke der Feuerwehr leitet, sondern es ist vielmehr die ganze Familie Heesch, die das Leben in der Feuerwehr prägt. BM Heesch hat eine besonders kameradschaftliche Art, die im allgemein viel Anerkennung einbringt. Es war nicht immer zum Besten um die Feuerwehr bestellt aber Heiko Heesch ist es in besonderer Weise zu danken, dass die Ortsfeuerwehr Puttgarden-Todendorf mittlerweile über jede Kritik erhaben ist. Er hat sie zu einem festen Bestandteil im Sicherheitsgefüge der Stadt Fehmarn gemacht. Seine Ortsfeuerwehr und auch die Gemeindefeuerwehr sind BM Heesch zu besonderem Dank verpflichtet. Kam. Heesch wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

Hartmut Steffen

Kreiswehrführer Ralf Thomsen zeichnete Hartmut Steffen (l.) aus. Im Hintergrund: Volker Delfskamp. Foto: Schwensen/LN

Polizeihauptkommissar Hartmut Steffen hat in seiner 28-jährigen Zeit als Dienststellenleiter immer einen ganz besonderen Bezug zu den 11 Ortsfeuerwehren auf der Insel Fehmarn gehabt. Es war nicht nur der Besuch der Jahreshauptversammlungen, sondern auch der stets enge Kontakt in Fragen der Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger auf der Insel. Darüber hinaus war er gern gesehener Gast auf den verschiedenen Veranstaltungen und immer auch ein geschätzter Gesprächspartner. Des Weiteren hat er das Feuerwehrewesen in einer ganz besonderen Weise gestützt und gestärkt, da er einem Angehörigen seiner Dienststelle den uneingeschränkten Feuerwehrdienst seit nunmehr 16 Jahre in Führungsfunktion ermöglicht hat. Selbst mehrtägige Abwesenheiten für Katastrophenschutz Einsätze fanden Verständnis und Unterstützung. Es gab immer einen besonderen Dialog zwischen Polizei und Feuerwehr von hoher Qualität. Hartmut Steffen hat sich um das Brandschutzwesen verdient gemacht und wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

(aus den Verleihungsanträgen/ Dirk Prüß)

BEFÖRDERUNGEN

Gunther Bruhn – Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Warendorf zum BM

Jannik Northemann – stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Offendorf zum HLM ***